



Über uns

Home

Über uns

Aktuelles

Archiv

Vorstand

Kontakt

Satzung

Mitglieder

Disclaimer



Das Deutsche Nationalkomitee (DNK) der **IUBS** und **IUMS**, was ist das?

IUBS und IUMS sind die Internationalen Unionen der „Biological“ bzw. „Microbiological Sciences“. Ursprünglich stand „S“ nicht für „Sciences“ sondern für „Societies“ und damit wird die Genealogie schon etwas klarer, denn im Prinzip sind die biologischen Wissenschaften im Rahmen der Naturwissenschaften in eine internationale hierarchische Struktur eingebunden: Oberstes Gremium ist der 1931 gegründete **ICSU**, der „International Council for Science“, der bis vor 2 Jahren „International Council of Scientific Unions“ hieß: Alle naturwissenschaftlichen internationalen Unionen waren in diesem Council zusammengeschlossen. Die Namensänderung des Councils hat aber an dieser Situation nichts geändert. ICSU ist eine internationale „NGO“, eine „Nicht-staatliche Organisation“, der 29 internationale Wissenschaftliche Unionen sowie 76 nationale Mitglieder angehören. Die nationalen Mitglieder sind entweder Nationale Naturwissenschaftliche Akademien, nationale Forschungsräte und -förderer oder andere Institutionen, welche die Naturwissenschaften eines Landes repräsentieren. Da Deutschland (noch) keine Nationale Naturwissenschaftliche Akademie besitzt, ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (**DFG**) (seit 1952) der deutsche „National Member“ des ICSU. Ganz ähnlich verhält es sich auf der nächst tieferen Ebene, der Ebene der „Scientific Unions“.

Die 1919 gegründete nicht-staatliche IUBS gehört zu den ältesten internationalen naturwissenschaftlichen Organisationen, die sich nach dem ersten Weltkrieg im International Research Council (IRC), dem Vorläufer des ICSU zusammenschlossen haben. Die 1927 gegründeten IUMS war ursprünglich ein Mitglied der IUBS, verselbständigte sich aber 1980 und gehört seit 1982 dem ICSU als eine der 29 Wissenschaftlichen Unionen an. Der Deutsche National Member der IUBS und IUMS ist wiederum die DFG, die ein Deutsches Nationalkomitee für die beiden internationalen biologischen Unionen berufen hat, das DNK der IUBS und IUMS.

Der IUBS gehören 44 nationale Mitglieder („Ordinary Members“) und 80 Scientific members an, das sind internationale Vereinigungen für alle denkbaren biologischen Disziplinen von der Aerobiologie bis zur Zoologie. Die Pflanzenwissenschaften beispielsweise stellen allein 21 Scientific Members (ohne Mykologie).

Die IUMS ist etwas anders strukturiert: Sie umfasst die 3 Divisionen: Bakteriologie und Angewandte Mikrobiologie (BAM), Mykologie und Virologie, dazu sechs Internationale Komitees, acht internationale Kommissionen und zwei internationale Föderationen.

Auf der nächst tieferen Ebene haben sich fachwissenschaftliche Gesellschaften zu den Nationalkomitees zusammengeschlossen. Diese Vereinigung ist freiwillig und umfasst in Deutschland derzeit 14 biologische Fachgesellschaften. Erst auf der Ebene der Fachgesellschaften treten nun Einzelpersonen auf, auf allen höheren Ebenen sind es Organisationen.

Betrachtet man diese ganze Struktur aus ICSU, IUBS/IUMS und Nationalkomitee, so stellen sich sofort zwei Fragen: Was machen die alle? und: Woraus werden ihre Funktionäre und Aktivitäten bezahlt?

Aktivitäten der ISCU, IUBS und IUMS

Die Statuten, Web-Pages und Publikationen der einzelnen Organisationen geben einen mehr oder minder detaillierten Aufriss der jeweiligen Aktivitäten, die den Rahmen dieser Präambel sprengen würden. Wichtig ist, dass es sich bei den Aktivitäten nicht um die Förderung einzelner Forschungsprojekte handelt (das ist die Aufgabe zum Beispiel der DFG oder des **BMBF** oder der Wissenschaftsministerien der Länder), sondern um die Förderung von Forschungsprogrammen durch eigene Tagungen, durch Unterstützung internationaler Tagungen und Unterstützung von programmbezogenen Einrichtungen der Forschungsförderung. Am Beispiel der IUBS sei dies etwas näher erläutert: Derzeit betreibt und unterstützt die IUBS folgende ihrer Programme:

Diversitas (1991 -)

Human Dimensions of Biodiversity (1994 -)

Systematics Agenda 2000 - International

Towards An Integrative Biology - TAIB (1997 -)

Biological Education (1974 -)

Bioethics (1974 -)

Bionomenclature (1974 -)

Derartige Programme, die durch Tagungen und Workshops initiiert und fortgeführt werden, haben sich im Laufe der Zeit nicht selten verselbständigt, wie beispielsweise das Programm Diversitas, das nicht nur von der IUBS, sondern auch vom ICSU und von verschiedenen nationalen Forschungsförderern, zum Beispiel der DFG und dem BMBF finanziell unterstützt wird. IUBS nimmt von seinen Mitgliedern Anregungen auf, prüft sie vor dem internationalen fachwissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Hintergrund und entwickelt daraus Programme, die in der Mitgliederversammlung beschlossen wurden, die durch internationale Tagungen eine Akkreditierung erfahren und in denen dann mit Hilfe nationaler (DFG, BMBF, **NSF**, **USDA**, etc.) oder internationaler (**EU**, **ESF**) Forschungsförderer Forschungsprojekte durchgeführt werden sollen. Etwas hochgestochen könnte man sagen, dass sich IUBS und IUMS kraft der ihnen angehörenden wissenschaftlichen Organisationen als „Vordenker“ verstehen, die die Aufgabe haben,

- biologische Forschung und andere wissenschaftliche Aktivitäten im Bereich der Biologie, die internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit bedürfen, zu initiieren, zu fördern und zu koordinieren.
 - die Diskussion und Dissemination biologischer Forschungsergebnisse sicherzustellen, insbesondere solche, die im Rahmen der IUBS-Programme stehen.
 - die Organisation internationaler Konferenzen und Tagungen inklusive der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zu unterstützen.
- Die Ordinary Members (Akademien bzw. Nationalkomitees) und Wissenschaftlichen Mitglieder haben dementsprechend einerseits die Aufgabe, solche zukunftssträchtigen biologischen Wissenschaftsgebiete zu identifizieren und an die IUBS heranzutragen und andererseits die Programme der IUBS im eigenen Land bekannt zu machen und Forschungsprojekte anzuregen. Als

Beispiele, seien die Aktivitäten der IUBS zum ABS (Access and Benefit Sharing im Zusammenhang mit der Rio Convention on Biological Diversity) genannt, welche das Deutsche Nationalkomitee angeregt hat, während andererseits eine Initiative deutscher Wissenschaftler zur Integrativen Biologie auf das IUBS-Programm „Towards An Integrative Biology“ (TAIB) zurückgeht.

Finanzierung von ICSU, IUBS und IUMS

Wer bezahlt die Funktionäre und Aktivitäten der internationalen Vereinigungen? Sowohl ICSU als auch IUBS und IUMS verlangen von ihren „Ordinary Members“ Jahresbeiträge, welche diese aus einem „Annual Dues System“ selbst auswählen. Dabei soll die wirtschaftliche Lage und Größe der Länder, die Bedeutung der Biologie im jeweiligen Land – gemessen an der Zahl der wissenschaftlichen Einrichtungen und der beschäftigten Biologen – berücksichtigt werden. So zahlt die DFG derzeit 27.854,- € Mitgliedsbeitrag an die IUBS und einen noch höheren Betrag an die ICSU. Darüber hinaus unterstützt sie aber auch einzelne Programme, wie Diversitas durch direkte Zahlung von Mitgliedsbeiträgen. Das für Aktivitäten der IUBS zur Verfügung stehende Jahresbudget beläuft sich auf ca. 340.000,- €. Davon werden die Gehälter eines Direktors und einer Sekretärin bezahlt, die das IUBS-Büro in Paris führen. Alle anderen Ämter (Präsident, Generalsekretär, Schatzmeister etc.) sind Ehrenämter, für die nur die unmittelbaren Spesen nach den jeweiligen Reisekostengesetzen bezahlt werden. Betrachtet man den Umfang des Budgets der IUBS (der ICSU verfügt über ein Jahresbudget von ca. 4 Millionen US \$), so wird klar, dass diese Organisationen keine Forschungsprojekte selbst unterstützen können, sondern sich auf „virtuelle Forschungsförderung“ beschränken müssen. Das Deutsche Nationalkomitee selbst hat überhaupt kein Budget; die Reisekosten der jährlichen Mitgliederversammlung werden aber von der DFG als der für das DNK zuständigen Organisation getragen.

Überdenkt man das gesamte hier kurz dargestellte System, so wird klar, dass es sich um „Selbstorganisation der Wissenschaft“ auf internationaler und nationaler Ebene handelt. Selbstorganisation ist notwendig, hat aber leider auch den etwas faden Beigeschmack der Wichtigtuerei. Diesen Beigeschmack gilt es, durch überzeugende Arbeit zu neutralisieren. Das DNK der IUBS/IUMS kann und will dies leisten.

Veröffentlicht im Jahr 2006

von

Prof. Dr. Erwin Beck

Lehrstuhl Pflanzenphysiologie der Universität Bayreuth
damaliger Vorsitzender des DNK und Treasurer der IUBS

hier geht's zum [amtierenden Vorsitzenden](#)